



„NEUE STRAßENRÄUME – GESTALTUNG FÜR ALLE“

Entwurfsgrundsätze

AGENDA

2



⇒ ZAHLEN, DATEN, FAKTEN



⇒ Gesetze und Regelwerke



⇒ Entwurfsansätze

3

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Auswertung der Unfallstatistik 2019 – Destatis



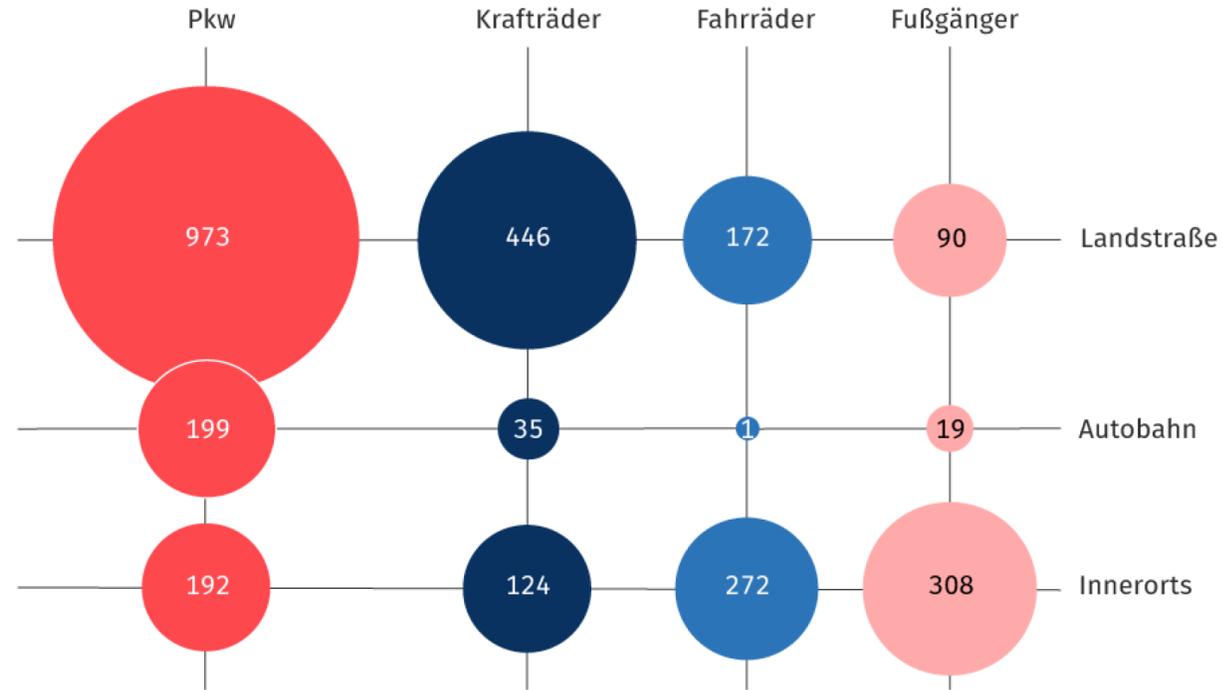
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

4

Unfallzahlen 2019

Getötete im Straßenverkehr 2019

nach ausgewählter Verkehrsbeteiligungsart und Ortstagen



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

5

Unfallzahlen 2019



- 74 % aller getöteten Fußgänger:innen innerorts
- Hauptsächlich an FGÜs (Zebrastreifen) und Fußgängerfurten

Die drei häufigsten Fehler von Fußgängern im Straßenverkehr, die zu Unfällen führten, waren:

- Überschreiten der Fahrbahn, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten
- Plötzliches Hervortreten hinter Sichthindernissen beim Überschreiten der Fahrbahn
- Fehlerhaftes Überschreiten der Fahrbahn an Orten, an denen der Fußverkehr durch Polizeibeamte oder Lichtzeichen geregelt wurde



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

6

Unfallzahlen



- 90 % aller Unfälle mit Verletzten innerorts
- Schwerwiegendste Folgen bei Unfällen mit Lastkraftwagen
- Kinder verunglücken besonders häufig
 - Fahrrad zumeist das erste Verkehrsmittel
 - Mit 10 Jahren können sie noch nicht alle komplexen Verkehrssituationen und Gefahren richtig einschätzen.

Die drei häufigsten Fehler von Radfahrenden im Straßenverkehr, die zu Unfällen führten, waren:

- Falsche Straßenbenutzung
- Fehlverhalten beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Ausfahren
- Fehlverhalten beim Gewähren von Vorfahrt/Vorrang



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

7



Was können wir beitragen?

- Unfälle möglichst verhindern, min. Milderung von Unfallfolgen
- Konsequente Verwendung von Verkehrszeichen
- Kontrolle und Ahndung von Fehlverhalten aller Verkehrsteilnehmenden

- Entwurf der selbsterklärenden Straße!

8

Gesetze und Regelwerke



GESETZE UND REGELWERKE

9

StVO –
Straßenverkehrs-
ordnung

+ zugehörige
Verwaltungsvor-
schriften

- § 5 – Überholen
 - Ausreichender Seitenabstand zu den anderen Verkehrsteilnehmenden ist einzuhalten
 - Innerorts mindestens 1,5 m
 - Außerorts mindestens 2 m

- § 25 – Fußgänger
 - Wer zu Fuß geht, muss die Gehwege benutzen.

- § 45 – Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen
 - Regelt Geschwindigkeitsbeschränkung auch auf klassifizierten Straßen

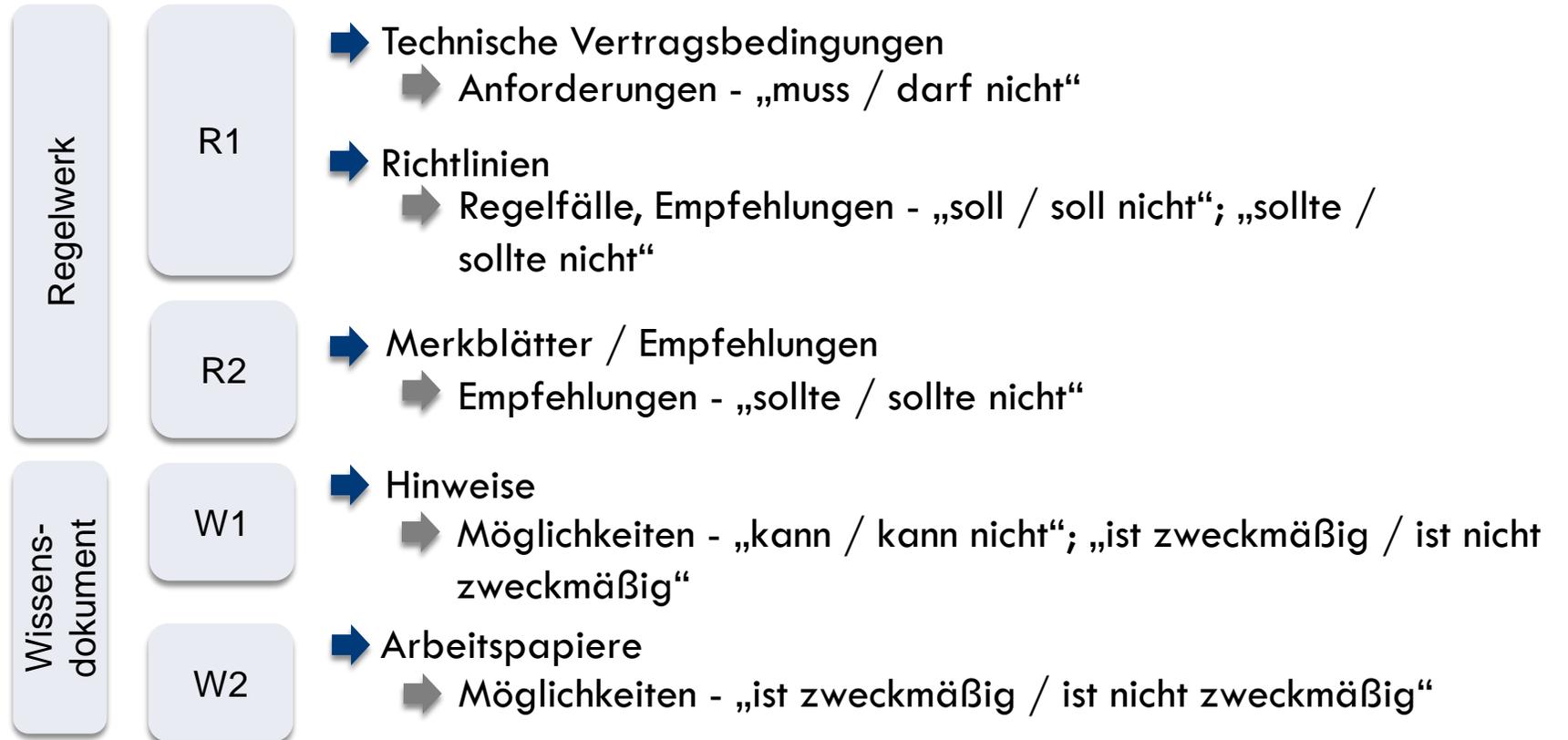


GESETZE UND REGELWERKE

10

Technische
Regelwerke der
FGSV

➔ Technische Regelwerke werden in vier Kategorien mit abgestufter Bedeutung eingeordnet





GESETZE UND REGELWERKE

11

Technische
Regelwerke der
FGSV

Regelwerke der ersten Stufe:

- ➔ Stufe „R1“ umfasst Vertragsgrundlagen und Richtlinien
- ➔ RIN - Richtlinien für integrierte Netzgestaltung
- ➔ RAL - Richtlinien für die Anlage von Landstraßen
- ➔ RAS_t - Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen
- ➔ RiLSA - Richtlinien für Lichtsignalanlagen an Straßen
- ➔ RMS - Richtlinien für die Markierung von Straßen



Quelle: FGSV, RAS_t, 2006, o. S.



GESETZE UND REGELWERKE

12

Technische
Regelwerke der
FGSV

Regelwerke der zweiten Stufe:

- ➔ Stufe „R2“ umfasst Empfehlungen und Merkblätter
- ➔ ERA - Empfehlungen für Radverkehrsanlagen
- ➔ EFA - Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen
- ➔ Merkblatt zur wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr



Quelle: FGSV, ERA, 2010, o. S.



GESETZE UND REGELWERKE

13

Technische
Regelwerke der
FGSV

Wissensdokumente der ersten Stufe:

- ➔ Stufe „W1“ umfasst Hinweise
- ➔ Hinweise zum Fahrradparken
- ➔ HRaS - Hinweise für den Radverkehr außerhalb städtischer Gebiete
- ➔ HSRa - Hinweise zur Signalisierung des Radverkehrs
- ➔ Hinweise zu Radschnellverbindungen und Radvorrangrouten
- ➔ H EBRA - Hinweise zur einheitlichen Bewertung von Radverkehrsanlagen



Quelle: FGSV, H EBRA, 2021, o. S.



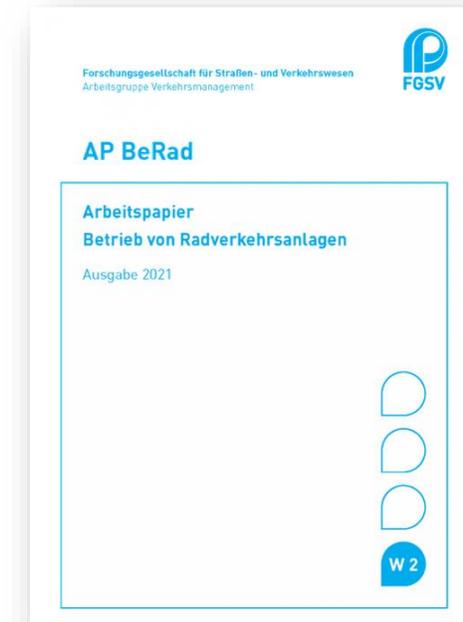
GESETZE UND REGELWERKE

14

Technische
Regelwerke der
FGSV

Wissensdokumente der zweiten Stufe:

- ➔ Stufe „W2“ umfasst Arbeitspapiere
- ➔ AP BeRad - Arbeitspapier Betrieb von Radverkehrsanlagen
- ➔ Ad-hoc-Arbeitspapier zu sogenannten „geschützten Kreuzungen“



Quelle: FGSV, AP BeRad, 2021, o. S.



GESETZE UND REGELWERKE

15

DIN 18040-
3:2014-12

Barrierefreies
Bauen -
Planungsgrundlagen
- Teil 3: Öffentlicher
Verkehrs- und
Freiraum

Die DIN 18040 ist in Deutschland die Grundnorm für das barrierefreie Bauen und Planen.

Ziel dieser Norm ist die Barrierefreiheit baulicher Anlagen, damit sie für Menschen mit Behinderung in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind (nach § 4 BGG Behindertengleichstellungsgesetz).

Berücksichtigt werden die Bedürfnisse von Menschen

- mit Sehbehinderung oder Hörbehinderung
- mit motorischen Einschränkungen, die Mobilitätshilfen und Rollstühle benutzen
- die großwüchsig oder kleinwüchsig sind
- mit kognitiven Einschränkungen
- die bereits älter sind
- Kindern
- Zufußgehende mit Kinderwagen oder Gepäck

Entwurfsansätze

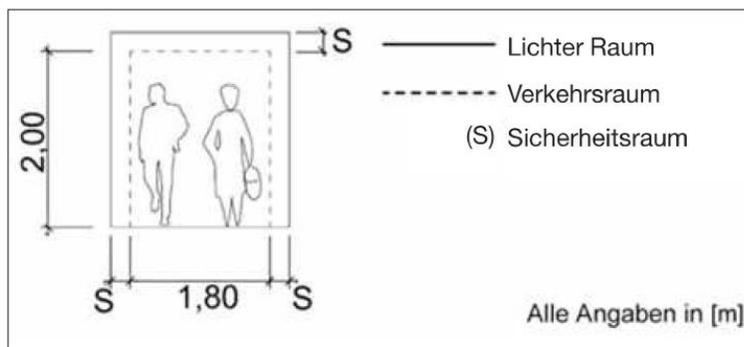
Grundlagen

Neue Ansätze in der Erprobung



ENTWURFSANSÄTZE

Anforderung an die Führungsform



Quelle: RASt 06, ERA 2010

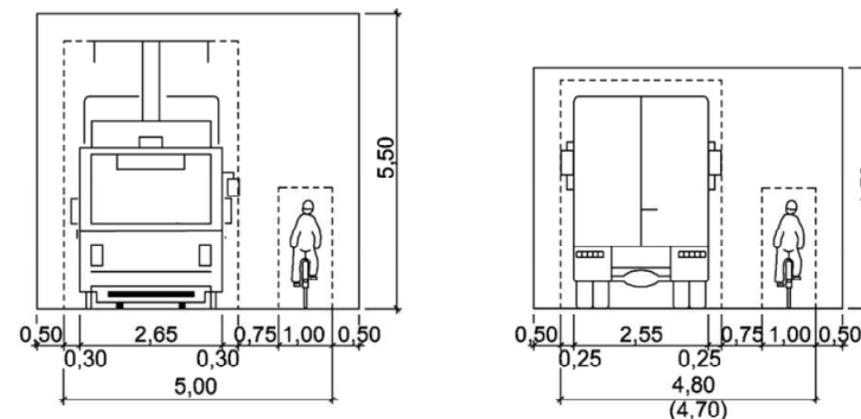
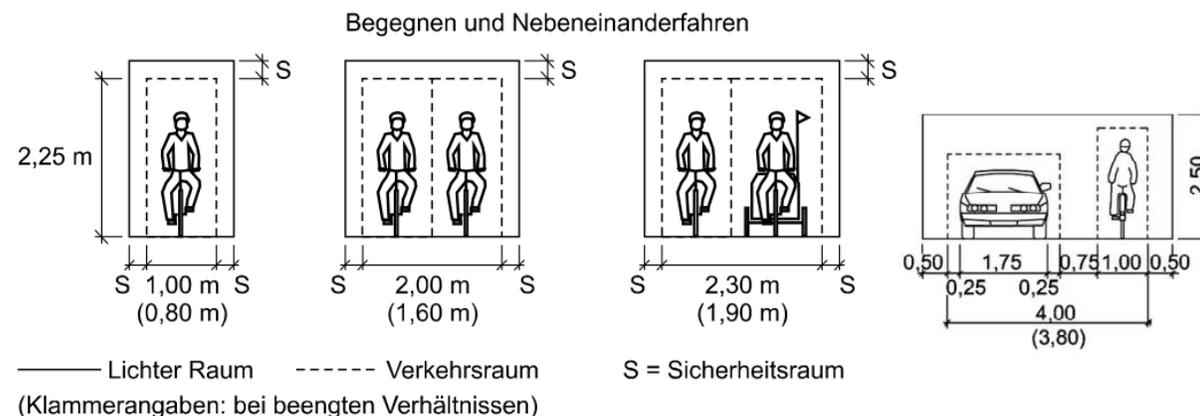
Bild 20: Grundmaße für Verkehrsräume und lichte Räume des Fußgängerverkehrs

Tabelle 4: Übersicht über Breiten- und Längenbedarf für Mobilitätsbehinderte

Mobilitätsbehinderte	Breite	Länge
blinde Person mit Langstock	1,20 m	-
blinde Person mit Führhund	1,20 m	-
blinde Person mit Begleitperson	1,30 m	-
Person mit Stock	0,85 m	-
Person mit Armstützen	1,00 m	-
Person mit Rollstuhl	1,10 m	-
Person mit Kinderwagen	1,00 m	2,00 m
Rollstuhl mit Begleitperson	1,00 m	2,50 m

Eine "Vorlesung" für Mandatsträger:innen

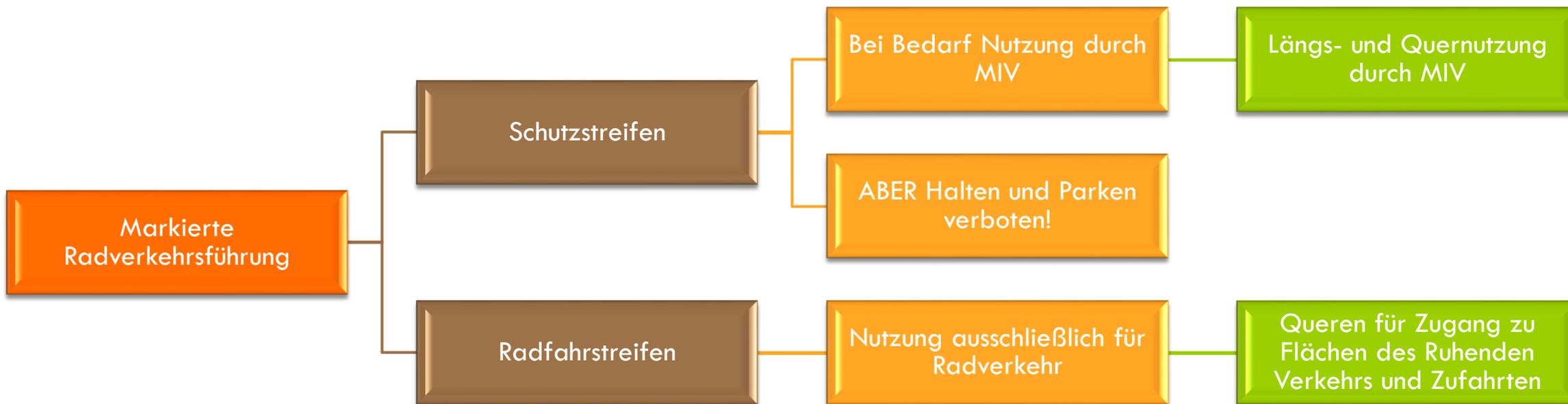
Anforderung an die Führungsform





ENTWURFSANSÄTZE

18



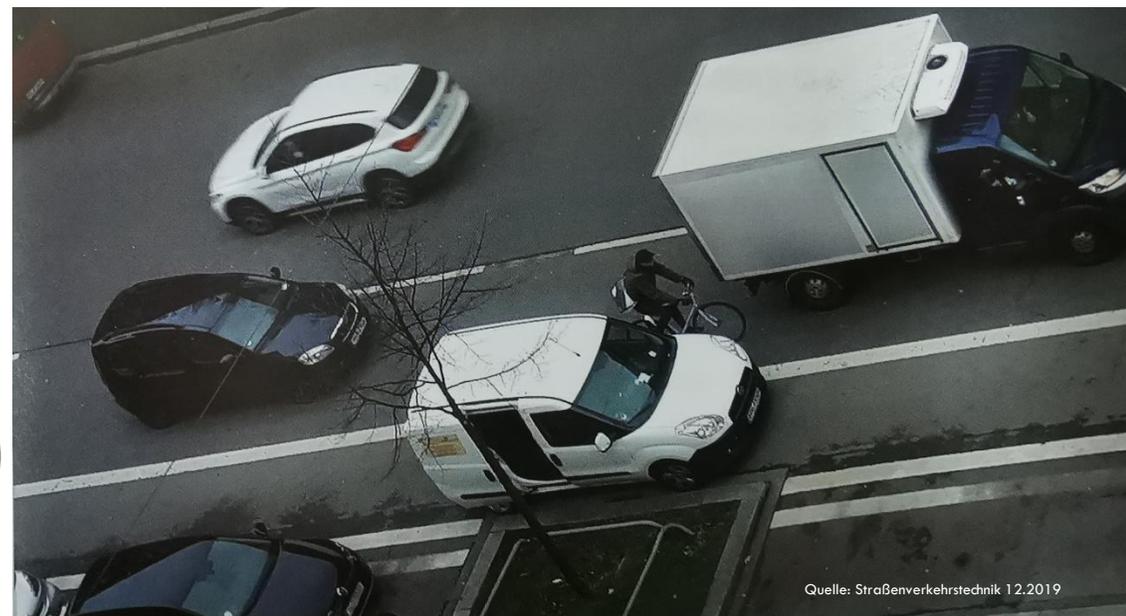


ENTWURFSANSÄTZE

19



- Häufig eher Schutzstreifen
- Kommunen empfinden die Anlagen als sicher
- Nutzerakzeptanz nicht gut, dadurch Fehlverhalten der Radfahrer
- Häufige Behinderungen durch ruhenden Verkehr oder Haltevorgänge (39 % der Radfahrer auf Schutzstreifen und jeder vierte Radfahrer auf Radfahrstreifen)



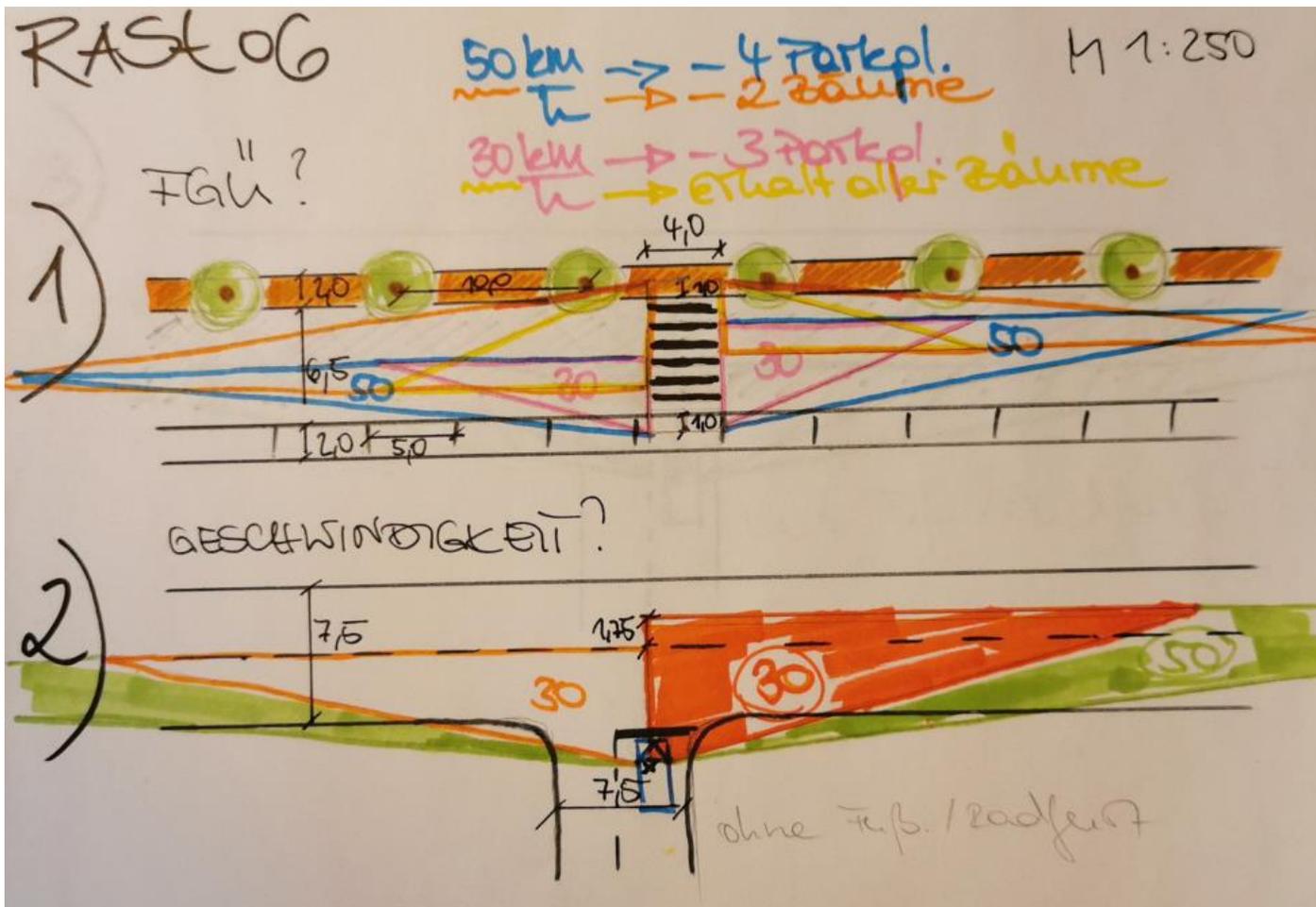
Quelle: Straßenverkehrstechnik 12.2019



ENTWURFSANSÄTZE

20

Sichtdreiecke und Geschwindigkeit



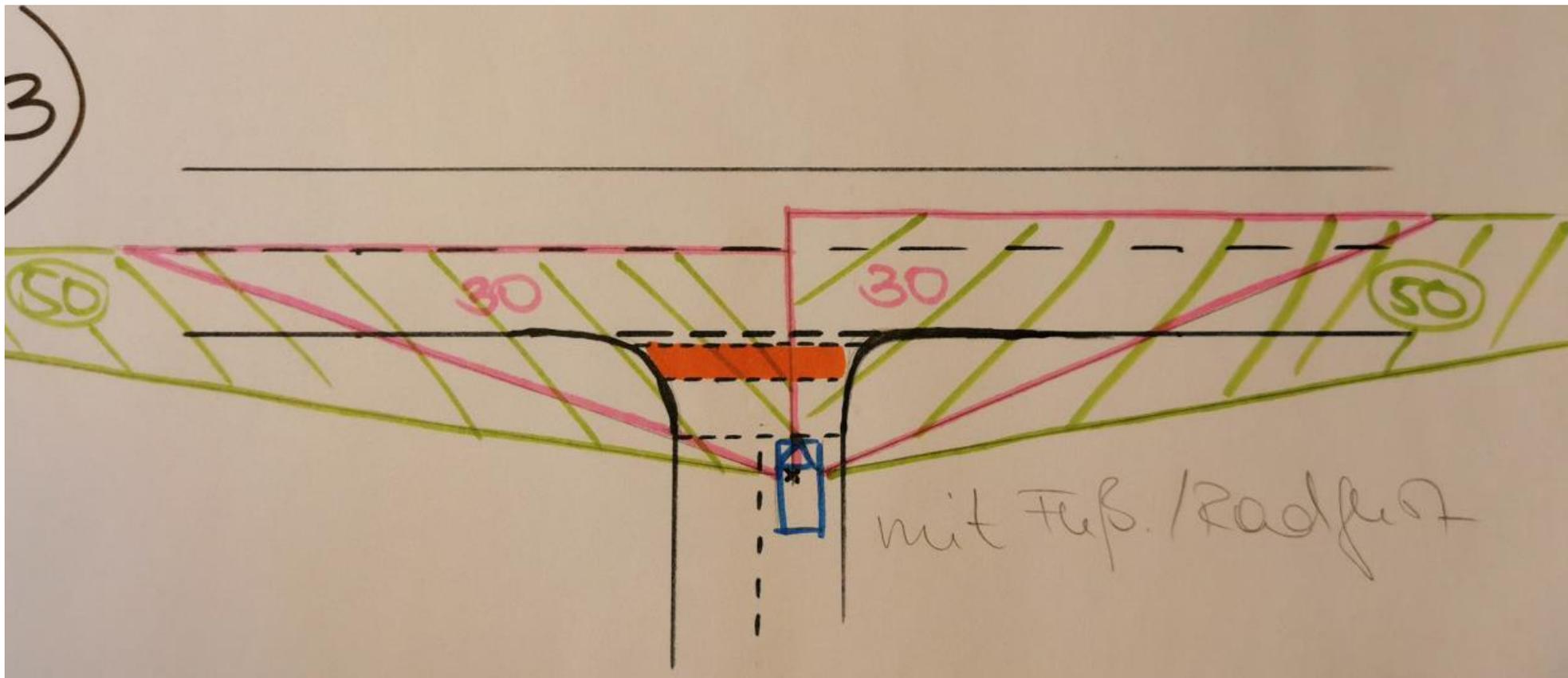


ENTWURFSANSÄTZE

21



Sichtdreiecke und Geschwindigkeit





ENTWURFSANSÄTZE

22



Eine "Vorlesung" für Mandatsträger:innen

26.04.2023



ENTWURFSANSÄTZE

23

Shared Space – Ortsdurchfahrt Gemeinde Rudersberg im Rems-Murr-Kreis



Quelle: Netzwerk-SharedSpace

Eine “Vorlesung” für Mandatsträger:innen

26.04.2023



ENTWURFSANSÄTZE

24

Shared Space – Marktplatz Schönebeck im Salzlandkreis



Quelle: Netzwerk-SharedSpace

Eine “Vorlesung” für Mandatsträger:innen

26.04.2023



ENTWURFSANSÄTZE

25

Shared Space – Marktplatz Schönebeck im Salzlandkreis



Quelle: Netzwerk-SharedSpace

Eine “Vorlesung” für Mandatsträger:innen

26.04.2023



ENTWURFSANSÄTZE

26

Begegnungszonen – Ein neuer Ansatz in der Erprobung



Quelle: Tagesspiegel

- Parklets zur Erweiterung der Flächen für zu Fuß Gehende mit besonderem Fokus auf Aufenthalt und Austausch



ENTWURFSANSÄTZE

27

Begegnungszonen – Ein neuer Ansatz in der Erprobung



Quelle: Tagesspiegel (Berlin)



Quelle: Flensburg.de

- Hervorheben/Markieren besonderer konflikträchtiger Bereiche, zumeist Knotenpunkte, in denen die Hierarchie aufgehoben wird

Eine "Vorlesung" für Mandatsträger:innen

26.04.2023



ENTWURFSANSÄTZE

28



Mehr Infos zu Begegnungszonen unter:

<https://www.berlin.de/sen/uvk/verkehr/verkehrsplanung/fussverkehr/begegnungszonen/>



<https://www.flensburg.de/Startseite/Begegnungszone.php?object=tx,2306.5&ModID=7&FID=2306.8588.1>

Mehr Infos zu Shared Space unter:

<http://netzwerk-sharedspace.de/>

Mehr Infos zu Sperrung von Schulwegen

<https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/schranke-gegen-elterntaxis-in-hennef-100.html>

Mehr Infos zur Flächenumverteilung / Steigerung der Aufenthaltsqualität unter:

<https://www.experi-forschung.de/begegnungsort-statt-parkplatz-inwiefern-koennen-nicht-kommerzielle-parklets-soziale-aktivitaeten-im-strassenraum-foerdern/>

Fazit

Fragen Sie mich jetzt oder gerne auch später.

martina.lohmeier@hs-rm.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit